

Einfache Anfrage Frick-Sennwald: «Sektenhafte Gruppierungen in unserem Kanton

Seit den Schlagzeilen des Konkursantes Buchs und bereits vorgängig wurde ich durch einzelne Bürger informiert, dass der Ablauf der staatlichen Hilfestellungen äusserst willkürlich und teilweise kriminell verlaufen. Einzelne Gespräche innerhalb des Staatspersonals liessen dies weiter zur schrecklichen Wahrheit führen. Eine Nachfrage bei einem Bundesparlamentarier ergab, dass die Sektenideologie Scientology sich bereits ab den 1990er Jahren in unserem Kanton einnistete. Jegliche Werbung dieser Gruppierung wurde verboten.

Schon in den 90er Jahren hat alt Regierungsrätin Kathrin Hilber, damals als Kantonsrätin, eine Motion betreffend fragwürdiger Gruppierungen wie Personalvermittlungen und IBIS gestellt. Was ist unterdessen unternommen worden?

Es stellen sich mir Fragen:

- Warum wurde genau am 1. Juni 2012 die Whistleblowerstelle geschaffen?
Im Jahr 2007 hat alt Regierungsrätin Hilber die Vormundschaftsbehörden von alt Regierungsrätin Karin Keller in ihr Departement übernommen und somit auch deren Ämter in der Stadt St.Gallen.
- In Archivakten bin ich auf Turbulenzen zum Rücktritt von alt Regierungsrätin Rita Roos – gestossen. Diese war vor ihrem Amtsantritt Büropartnerin vom jetzigen Bundesrichter Niklaus Oberholzer an der Teufenerstrasse in St.Gallen. Weshalb zahlt ein Anwalt (RA Bruno Scherrer sel.) freiwillig Fr. 20'000. – für ein Inserat, um eine Regierungsrätin zum Rücktritt zu zwingen? Zahlreiche Mitarbeiter verliessen damals deren Departement und auch ihr Sekretär wurde entlassen!

Bei einer solch gefährlichen Unterwanderung mit unterschiedlicher Rechtsauffassung ist jegliches Amtsgeheimnis ein Hindernis, um Klarheit zum Schutze von Staat und Bürger zu schaffen. Wäre es nicht ehrlich, wenn diese Abweichler von der Bundesverfassung, freiwillig aus den von der Gesamtbevölkerung bezahlten Ämtern innert kürzester Frist kündigen würden? Ich bin mir bewusst, dass diese Rücktrittswelle gross und einschneidend wäre.

Ich bitte die Regierung um sofortige Antwort zu folgenden Fragen:

1. Welche Sekten und Freikirchen innerhalb der Amtsstuben im Kanton St.Gallen sind der Regierung bekannt und welche sind zugelassen? Die Religionsfreiheit einiger Freikirchen weicht ebenfalls von unserer Bundesverfassung ab.
2. Sind der Regierung die Machenschaften Scientology bekannt?
3. Wie wird die KESB auf Sektenunterwanderung geprüft? Es scheint, dass diese Behörde eine eigentliche Konkurrenz zu unseren Gerichten anstrebt.
4. Warum werden Sekten-Mitgliederlisten nicht zum Schutze der Bevölkerung veröffentlicht und wann werden diese Daten veröffentlicht?
5. Was unternimmt die Regierung um diese gesetzeswidrigen Machenschaften zu verhindern?
6. Gibt es Gründe, warum die Bevölkerung bis heute nie über diese hinterhältigen Vorgehen nach «Methoden Scientology» gewarnt wurde?
7. Wie hoch schätzt die Regierung die Mitgliederzahl dieser Sektierer in unserem Kanton und wie hoch ist deren Anzahl Landesweit?
8. Wie hoch wird die Schadenssumme dieser Betrügereien an unseren Bürgern von der Regierung geschätzt?
9. Sind die Steuergelder in diesen Zusammenhängen in separaten Konten sichergestellt?

Den Bürgern ist es kaum möglich den jahrelangen Rechtsbeweis bis an das Bundesgericht vor bringen zu können. Anwälte und ihre Verbündeten tragen hier wesentliche Schuld mit.

Im Hinblick des nach wie vor ungeklärten Unfalls und der Sachlage meiner Tochter bin ich aus Schutzgründen gezwungen diese Anfrage an die Schutzinstanzen des Bundes zu übergeben.»

31. Januar 2014

Frick-Sennwald